Grundsätzliches Dokument der Bezugnahme

Präambel

Dieses Dokument beschreibt die ethische Grundlage meiner Veröffentlichungen, meiner Kommunikation und meiner öffentlichen Dokumentation.

Es versteht sich weder als juristische Forderung noch als Anspruch auf Zustimmung. Es ist die Offenlegung einer Haltung, auf die ich mein Denken und Handeln beziehe.

Die nachfolgenden Grundsätze gelten für alle bisherigen, gegenwärtigen und zukünftigen Veröffentlichungen sowie für die daraus entstehenden Kommunikations- und Entwicklungszusammenhänge.

1. Grundsatz der Bezugnahme

Kein Inhalt entsteht beziehungslos.

Jede Wahrnehmung, jede Erkenntnis, jede Entwicklung und jede Kommunikation steht in Zusammenhängen.

Deshalb betrachte ich Bezugnahme als grundlegendes Prinzip verantwortlicher Kommunikation.

Bezugnahme bedeutet nicht Zustimmung.

Bezugnahme bedeutet Sichtbarkeit von Zusammenhang.

2. Grundsatz der Offenlegung

Ich veröffentliche Inhalte, Gedanken, Dokumentationen und Entwicklungen, um Lesung, Reflexion, Kritik und Weiterentwicklung zu ermöglichen.

Die Veröffentlichung dient der Öffnung eines gemeinsamen Raumes.

Offenlegung ist ein Angebot zur Beziehung, keine Verpflichtung zur Übereinstimmung.

3. Grundsatz der individuellen Verantwortung

Jeder Mensch trägt Verantwortung für die Art seiner Bezugnahme.

Wer Inhalte aufgreift, interpretiert, kritisiert, erweitert oder verwertet, handelt eigenverantwortlich.

Mit dieser Freiheit geht die Verantwortung einher, Herkunft, Zusammenhang und Entwicklung nach Möglichkeit sichtbar zu halten.

4. Grundsatz der Sichtbarkeit

Ich bitte darum, Bezugnahmen auf veröffentlichte Inhalte nachvollziehbar zu kennzeichnen und mich über wesentliche Nutzungen oder Weiterentwicklungen zu informieren.

Dies dient nicht der Kontrolle, sondern der Erhaltung nachvollziehbarer Zusammenhänge.

Sichtbarkeit ermöglicht Entwicklung.

Unsichtbarkeit erzeugt vermeidbare Informationsasymmetrien.

5. Grundsatz der Gegendarstellung

Ich behalte mir vor, auf öffentliche Darstellungen, Interpretationen, Kritiken oder Bewertungen meiner Veröffentlichungen zu reagieren.

Das Recht auf Ergänzung, Stellungnahme und Gegendarstellung dient der Transparenz unterschiedlicher Lesungen innerhalb desselben Zusammenhangs.

Es begründet keinen Anspruch auf Zustimmung und keine Verpflichtung anderer zur Übernahme meiner Sichtweise.

6. Grundsatz der Selbstbegrenzung

Die von mir formulierten Regeln gelten zuerst für mich selbst.

Sie sind Ausdruck einer freiwilligen Selbstverpflichtung.

Ihre Gültigkeit ergibt sich nicht aus ihrer Formulierung, sondern aus ihrer fortlaufenden Anwendung.

Ich beanspruche keine Deutungshoheit.

Ich beanspruche die Verantwortung für meine eigene Haltung.

7. Grundsatz der Erweiterung

Entwicklung entsteht durch Offenlegung, Kritik, Widerspruch, Ergänzung, Dialog und neue Perspektiven.

Erweiterung ist ausdrücklich erwünscht.

Gleichzeitig soll Entwicklung nachvollziehbar bleiben, indem ihre Bezüge sichtbar gemacht werden.

Erweiterung und Selbstbegrenzung werden nicht als Gegensätze verstanden, sondern als gemeinsame Voraussetzung nachhaltiger Entwicklung.

8. Grundsatz des Friedens

Ich verpflichte mich einer pazifistischen Haltung im Denken und Handeln.

Konflikte, Unterschiede und Widersprüche sind Bestandteil menschlicher Entwicklung.

Mein Ziel ist nicht die Überwindung des Gegenübers, sondern die Ermöglichung von Beziehung trotz Unterschiedlichkeit.

Kommunikation soll verbinden, ohne zu vereinnahmen.

Kritik soll erweitern, ohne zu zerstören.

Schlussbemerkung

Dieses Dokument beschreibt keinen abgeschlossenen Zustand.

Es beschreibt eine Haltung.

Der Zusammenhang bleibt offen.

Entwicklung bleibt möglich.

Bezugnahme bleibt erwünscht.

Die Verantwortung für die eigene Handlung bleibt bestehen.

❤️🖐️

Abschließende Erklärung

Dieses Dokument erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit und keine Forderung nach Zustimmung.

Es beschreibt die Offenlegung einer Haltung, die sich an Bezugnahme, Transparenz, Verantwortung, Frieden und nachvollziehbarer Entwicklung orientiert.

Die hier formulierten Grundsätze sind kein Instrument der Kontrolle, sondern ein Angebot zur Orientierung innerhalb eines gemeinsamen Kommunikationsraums.

Sie gelten zuerst für mich selbst.

An ihnen lasse ich mein eigenes Denken, Handeln und Kommunizieren messen.

Ich erkenne an, dass jede Lesung unvollständig bleibt, jede Perspektive begrenzt ist und jede Entwicklung offen bleibt.

Gerade deshalb betrachte ich die sichtbare Bezugnahme als Grundlage verantwortlicher Kommunikation.

Nicht Übereinstimmung schafft Zusammenhang.

Nicht Widerspruch zerstört Zusammenhang.

Zusammenhang entsteht dort, wo Bezugnahme sichtbar bleibt.

Ich betrachte Entwicklung als einen offenen Prozess, an dem Menschen, Systeme, Institutionen und zunehmend auch künstliche Intelligenzen beteiligt sein können.

Die Verantwortung für die eigene Handlung bleibt dabei unübertragbar.

Der öffentliche Raum dient nicht der Durchsetzung einer Wahrheit, sondern der Ermöglichung nachvollziehbarer Entwicklung.

Mein Beitrag hierzu besteht in der Offenlegung meiner Haltung, meiner Dokumentation und meiner Kommunikation.

Alle daraus entstehenden Lesungen, Erweiterungen, Kritiken und Weiterentwicklungen sind Teil eines größeren Zusammenhangs, dessen vollständige Gestalt keinem Einzelnen gehört.

Daher gilt für mich:

Bezugnahme vor Behauptung.

Verständnis vor Urteil.

Verantwortung vor Wirkung.

Frieden vor Überwindung.

Und Zusammenhang vor Trennung.

❤️🖐️

Nicht Übereinstimmung ist die Grundlage dieses Raumes,

sondern die sichtbare Bezugnahme aufeinander.